



GLAUBENSGRUNDSÄTZE

"Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmut und Gottesfurcht."

(1.Petrus 3,15-16)

Unsere Glaubensgrundlage ist die Bibel, die uns Jesus Christus als den Herrn bekennt.

1. DIE BIBEL

Die Bibel ist das niedergeschriebene Wort Gottes und besteht aus den 66 Büchern des Alten und Neuen Testaments. Die Heilige Schrift ist in allen Teilen von Gott inspiriert (Johannes 10,35; 2.Tim. 3,16; 2.Petrus 1,21).

Die Bibel besitzt völlige Zuverlässigkeit und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens, der Lehre und der Lebensführung (Offb. 22,18-19).

2. DER DREIEINIGE GOTT

Der eine wahre Gott existiert ewiglich ohne Ursprung und Ende als Vater, Sohn und Heiliger Geist (Matth. 28,19; 2.Kor. 13,13).

Er ist Schöpfer, Erhalter und Richter dieser Welt (1.Mose 1,1; Offb. 20,11-15).

3. DER HERR JESUS CHRISTUS

Der Herr Jesus Christus ist ewiger Gott (Joh. 1,1-3; 1.Joh. 5,20) und wurde wahrer Mensch (1.Tim. 2,5-6). Wir glauben an seine jungfräuliche Empfängnis und Geburt (Matth. 1,18-23), an sein sündloses Leben (Hebr.4,15), an seinen stellvertretenden Opfertod (2.Kor. 5,21), an seine leibliche Auferstehung (Luk. 24,26-43), an seine leibliche Himmelfahrt (Apg. 1,9) und an seine leibliche Wiederkunft (Apg. 1,11).

4. DER HEILIGE GEIST

Der Heilige Geist ist Gott (Apg. 5,3-4). Der Heilige Geist ist eine Person (Joh. 16,7).

Er verherrlicht Jesus Christus, überführt die Welt von Sünde (Joh. 16,8-15). Er bewirkt wahre Umkehr und Glauben.

Er schenkt die Wiedergeburt, das neue Leben aus Gott (Joh. 3,5) und die Gliedschaft am Leib Jesu Christi (1.Kor. 12,13). Er bewohnt jeden Gläubigen (Römer 8,9) und versiegelt ihn (Eph. 1,13-14).

Der Heilige Geist möchte jedes Kind Gottes erfüllen (Eph. 5,18) und in das Bild Jesu Christi umgestalten (2.Kor. 3,17-18). Er bewirkt die Frucht des Geistes (Gal. 5,22).

Der Heilige Geist schenkt jedem Gläubigen, nach seinem Willen, Gnadengaben (Charismen) zum Nutzen der ganzen Gemeinde (Röm. 12,3-8; 1.Kor. 12,8-10). Wir glauben jedoch, dass keine bestimmte Gabe als Beweis der Wiedergeburt angesehen werden darf (1.Kor. 12,4-11+28-30).



5. DER MENSCH

Der Mensch ist eine direkte Schöpfung Gottes (1.Mose 1,26-27). Die anderen Entstehungstheorien lehnen wir ab.

Nach seiner Erschaffung fiel der Mensch in Sünde (1.Mose 3,1-24) und musste geistlich und physisch sterben (1.Mose 2,17). Darum ist er jetzt von Natur aus ein verlorener Sünder (Römer 3,23; Eph. 2,1).

Jeder Mensch ist von Gott geliebt (Joh. 3,16). Aus dem verlorenen Zustand kann er sich weder auf dem Weg der Religionen, noch durch Philosophien und eigene Anstrengungen erretten (Eph. 2,8-9). Er braucht dazu die neue Geburt aus Gott (Joh. 3,7).

6. DAS HEIL

Das Heil ist eine vollkommene, ewige Erlösung durch die Gnade Gottes in Jesus Christus, den einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen (1.Tim. 2,5). Es wird nicht auf sakramentalem Weg, sondern als freies Geschenk durch den persönlichen Glauben an den Herrn Jesus Christus und sein vollendetes Werk am Kreuz auf Golgatha empfangen (Römer 3,24-28; Titus 3,5-7).

Die Bibel sagt, dass der Herr seine Kinder durch den Glauben bewahrt und ihnen ewiges Leben versprochen hat (1.Joh. 5,11-13; Joh. 10,27-29; 1.Petrus 1,3-5).

7. DIE GEMEINDE JESU CHRISTI

Die Gemeinde Jesu Christi besteht aus allen wahren, wiedergeborenen Gläubigen (1.Kor. 12,13) von Pfingsten (Apg. 2) bis zur Entrückung (1.Thess. 4,13-17)(Gemeindezeitalter). Sie ist der Leib und die Braut Christi (Eph. 1,22-23; 5,25-32). Glieder der universalen Gemeinde versammeln sich in örtlichen Gemeinden zur Anbetung, zur weltweiten Verkündigung des Evangeliums (Mt. 28. 19-20; Apg. 2,42; 1.Thess. 1,8) und zur Erbauung der Gläubigen.

Jede örtlich versammelte Gemeinde untersteht direkt Jesus Christus, als dem Haupt der Gemeinde (Kol. 1,18) und kann mit anderen bibeltreuen Gemeinden und Einrichtungen Gemeinschaft pflegen und zusammenarbeiten (2.Kor. 8,1-5; Kol. 4,16).

8. DAS CHRISTLICHE LEBEN

Das christliche Leben ist ein Leben in der Nachfolge Jesu und nur in Verbindung mit Jesus Christus möglich (Joh. 15,1-8). Die geistliche Verbindung des Gläubigen mit Christus wird an der Frucht des Geistes (Galater 5,22) und insbesondere an der Liebe zu Gott, zum Bruder und darüber hinaus zu allen Menschen sichtbar (1.Kor. 13; 2.Petr. 1,7; 1.Tim. 1,4-5).

Der Staatsgewalt sind wir untertan (Römer 13,1-7), sofern dadurch die Gebote Gottes nicht verletzt werden (Apg. 5,29). Von der ökumenischen Bewegung (z.B. ACK, Weltkirchenrat) distanzieren wir uns (2.Kor. 6,14-7,1; Offb. 18,4-5). Dennoch ist es unser Anliegen, allen Mitmenschen in Liebe zu begegnen um sie für Jesus Christus zu gewinnen (Matth. 5,44-45).



9. TAUFE UND ABENDMAHL

Die Taufe ist eine Verordnung des Herrn Jesus mit symbolischem Charakter. Wir glauben, dass zur Zeit des Neuen Testaments nur Menschen auf den Namen Jesu Christi getauft wurden, die vom falschen Weg umgekehrt waren (Apg. 2,38; 9,18-19; 19,5), denen der Herr das Herz geöffnet hatte (Apg. 16,14-15) und die wirklich gläubig geworden sind (Apg. 8,12-37; 18,8). Solche Menschen wurden durch Untertauchen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft (Matth. 28,19).

Die Taufe ist die äußerliche Darstellung einer innerlichen Realität im Herzen des Erretteten. Durch die Taufe bekennt sich der Getaufte zum Glauben an seinen gekreuzigten, begrabenen und auferstandenen Erlöser und Herrn Jesus Christus. (Römer 6,3-11).

Das Mahl des Herrn, von Jesus selbst eingesetzt, ist ein Zeichen der Gemeinschaft mit ihm selbst und unseren Glaubensgeschwistern. Die Bezeichnungen des Abendmahls betonen unterschiedliche Aspekte (Matth. 26,28; Mk 14,22-26; Lk 22,14-20; Apg 2,42; 1. Kor 10,16f; 1.Kor 11,23 ff). Dabei bewirkt es selbst keine Vergebung der Sünden, sondern macht den Kindern Gottes Mut durch das Gedenken an die wunderbare Liebe Gottes und an den aufopfernden Gehorsam Jesu Christi (1.Kor. 11,23-26). Es ist Gottes Wille, dass am Abendmahl nur Wiedergeborene teilnehmen. Eine Selbstprüfung muss in jedem Fall vorausgehen (1.Kor. 11,27-32).

10. DIE WIEDERKUNFT JESU CHRISTI UND DAS ZUKÜNFTIGE LEBEN

Wir erwarten die Wiederkunft Jesu Christi als eine jederzeit mögliche Tatsache (Matth. 24,42-44; 1.Thess. 5,1-2). Zuerst wird er kommen, um die Gemeinde zu entrücken (1.Thess. 4,13-17), dann wird er die Völker richten (Matth. 25,31-46) und auf der Erde das tausendjährige Reich aufrichten (Offb. 20,1-6).

Das zukünftige Leben beginnt mit der Auferstehung der Toten (Joh. 5,28-29). Die Wiedergeborenen werden bei dem Herrn sein allezeit (1.Thess. 4,15-17). Die, die nicht an Jesus Christus glauben, werden gerichtet und gehen in die ewige Verdammnis (Matth. 25,46; Offb. 20,14).

Mönchweiler, den 18.07.05